

Dir zu eröffnen mein Herz verlangt mich

H-U 158

Text by Goethe

Dir zu er - öff - nen mein Herz ver - langt mich; Hörst' ich von

dei - nem, dar - nach ver - langt mich; Wie blickt so trau - - - rig die Welt mich

an! Al - le Ge - dank - en seh - nen und

ran - ken sich um die Lie - be mei - nes Ge -

lieb - ten, Al - le Ge - dan - ken sehn - nen und

ran - ken sich um die Lie - be mei - nes Ge -

lieb - ten! Mei - ne Ge - lieb - - - -

- - ten! Wie Mor - gen - ker - zen

blin - ken her - ein, Ach sei - ne Lei - den,

sie sind auch mein. Mein Le-ben will ich nur zum Ge-

schä - fte von sei-ner Le - ben, von sei-ner mach-en, ich den - ke sei - ner, ich

den - - - ke sein - er, mir blu - -

p marcato

tet das Herz, Kraft hab' ich

kei - ne als ihn zu lie - ben, So recht im Stil - len;

was soll das wer - den? Will ihn um - ar -

- men, und kann und kann es nicht.